

Viele Helfer bei Nato-Gipfel

Spitzenpolitiker wie US-Präsident Barack Obama und Delegationen aus aller Welt haben sich zum großen Nato-Gipfeltreffen am 3. und 4. April in Straßburg, Kehl und Baden-Baden angekündigt. Feuerwehrkräfte, Polizisten, Malteser und Rot-Kreuz-Helfer aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis unterstützen die Organisation vor Ort.

Schwarzwald-Baar (sch/bm) Ende vergangener Woche ist im Landratsamt in Villingen die Anforderung für das neue Feuerwehr-Einsatzleitfahrzeug (ELW) eingegangen, das der Schwarzwald-Baar-Kreis erst im vergangenen Herbst neu in Dienst gestellt hat. Das haben die Feuerwehrleute des Einsatzstabs auch ihrem guten Ruf zu verdanken.

Denn der für die ganze Rettungsorganisation während des Nato-Gipfels zuständige Karlsruher Bezirksbrandmeister Link hat die Spezialisten aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis angefordert. „Der kennt uns gut“, freut sich Kreisbrandmeister Manfred Bau. Seither laufen im Landratsamt viele Besprechungen zur genauen Abklärung des Arbeitsumfanges.

Das neue Leitfahrzeug ist eines der modernsten in Deutschland und besitzt neben vier computerunterstützten Funkarbeitsplätzen auch PC-unterstützte Arbeitsplätze für sechs Stabs-Führungskräfte. Die Feuerwehrkräfte aus dem Kreisgebiet werden mit ihrer Ausrüstung eine mobile Führungsstelle beim Nato-Gipfel aufbauen und hunderte von Fahrzeugen nebst dazugehörigem Personal koordinieren.

Im ELW laufen dann alle Verbindungen von Rotem Kreuz, Technischem Hilfswerk (THW) und Feuerwehr zusammen. Wenn es zu Rettungseinsätzen kommen sollte, wird die komplette Kommunikation über das Einsatzleitfahrzeug aus VS abgewickelt. Daneben kommen nochmals der betagte alte Einsatzleitwagen sowie ein weiteres kleineres Fahrzeug zum Einsatz.

Etwas stolz auf ihre Berufung dürfen die freiwilligen Mitglieder der Feuerwehren des Schwarzwald-Baar-Kreises da schon sein: Die restlichen Kräfte werden von den hauptamtlichen Berufsfeuerwehren des Landes gestellt. Und neben dem Führungsstab aus Villingen-Schwenningen ist nur noch ein Führungsstab aus Karlsruhe beim großen Nato-Gipfel dabei. Die beiden Mannschaften teilen sich also die Aufgaben. Schon daran werde deutlich, welche große Verantwortung dem Führungsstab aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis übertragen werde, meint Manfred Bau.

Die Funkbesatzung aus Villingen-Schwenningen und die Führungsmannschaft, die aus Angehörigen vieler Feuerwehren aus dem Kreisgebiet zusammengesetzt ist, hat seit der Übergabe des neuen ELW schon etliche Schulungen und praktische Unterrichtsabende absolviert - und wird nun bis zum Nato-Gipfel nochmals Sonderschichten einlegen um dieser außergewöhnlichen Aufgabe gerecht zu werden.

Es gibt aber noch mehr Unterstützung aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis: So richtet der DRK-Kreisverband Donaueschingen mit dem Malteser-Hilfsdienst einen Behandlungsplatz für maximal 25 Verletzte ein. Unterstützung kommt auch von einer kleineren Einheit des

DRK-Kreisverbands Villingen-Schwenningen. Und die Feuerwehr Blumberg steht für den Fall der Fälle mit ihrer Dekontaminationskolonne in Gaggenau bereit.

Für die Sicherheit der Veranstaltung sind auch hiesige Polizeikräfte im Einsatz. „Es gibt keinen Posten und kein Revier im Kreis, aus dem nicht Polizeibeamte zum Gipfeltreffen abgestellt werden“, mutmasst der St. Georgener Revierleiter Udo Littwin, der schon mit Vorbereitungen beschäftigt ist.